

BEN FARIDI

Der alte Rashnu

Das dunkle Holz des Teeladens hatte die Stimme des alten Rashnu schon lange nicht mehr gehört. Meist saß er im Schneidersitz mit seinen schlohweißen, dünnen Haaren auf dem erhöhten Boden und rieb sich die grauen Bartstoppeln. Rashnu mochte Stühle noch immer nicht, auch wenn seine Enkel schon lange nicht mehr auf dem Boden saßen. Er wusste mehr vom Baum des Lebens als wir alle, aber er sprach nicht darüber, sondern ließ es an der tief nach unten gezogenen Scheibe des Teeladens vorbeiziehen. An diesem Tag änderte sich alles. Es begann damit, dass ein ungewöhnlicher Duft unsere Nasen kitzelte. Eine Komposition aus Kardamom, Sandelholz und einem Hauch Nachthyzinthe mischte sich unter Darjeeling und Pfefferminztee. Rashnus Kopf, der sonst immer etwas lethargisch nach unten zu baumeln schien, reckte sich nach oben. Seine Augen suchten nach etwas. „Jasmin ist hier“, sagte er. Die Welt stand still, als er sprach, in diesen betörenden Duft hinein redete. Ich hatte eine Stimme erwartet, die eingerostet war. Aber sie war klar und hell, wie die eines jungen Mannes. Die neue Bedienung trat ein. Rashnu drehte sich zu ihr und nun merkte auch ich, dass sie den Duft verströmte, der uns so betörte. Ihr Gesicht lag wie eine Rose auf dem Kissen ihres Parfüms. Nie hatte ich etwas Schöneres gesehen. „Man nennt mich Suri, die rote Rose“, sagte sie. Meine Großmutter hieß...“ „... Jasmin. Ich weiß“, sagte Rashnu und lächelte.

copyright: Ben Faridi, *1968 im Iran, lebt in Köln und hat Philosophie und Germanistik studiert. Er arbeitet als Autor (vor allem Jugendliteratur und Krimis) und Unternehmensberater. 2. Platz beim Hamburger Kurzgeschichten-Wettbewerb. Aktuelle Veröffentlichungen unter www.benfaridi.de